



## Zivilschützer des Jahres: Einer, der stets den Überblick behält

● Die Fachtagung in Olten bot auch Referate, die unter die Haut gingen.

● BABS passt Organisation an und macht sich fit für neue Herausforderungen.



**SZSV**  
**FSPC**  
**FSPC**

Schweizerischer Zivilschutzverband  
Fédération suisse de la protection civile  
Federazione svizzera della protezione civile

## EDITORIAL

### DANKE FÜR DAS KLARE ZEICHEN

Im Editorial vor einem Jahr habe ich geschrieben, dass ich mir in Zukunft einen Schweizerischen Zivilschutzverband wünsche, der nicht aus den Dümmlen und den Weisesten besteht, da sich diese nie ändern können. Aber ich hatte gehofft, dass unser Verband aus Personen besteht, die sich im Rahmen des Reorganisationsprozesses motiviert und mit bestem Wissen und Gewissen für den Bevölkerungsschutz engagieren.

Das ist uns allen gelungen. Vereint haben wir im vergangenen Jahr den Prozess der Veränderung angepackt. Mir ist bewusst, dass es einiger Überzeugungsarbeit an verschiedenen Stellen bedurfte. Wir haben im Vorstand bewusst einen partizipativen Ansatz gewählt. Nach schriftlichen Befragungen haben wir Workshops physisch und online durchgeführt. Wir sind mit dem Entwurf der neuen Statuten in eine Vernehmlassung gegangen.

Und dann kam der entscheidende Moment. An der 16. Generalversammlung vom Freitag, 31. März 2023, haben fast alle Mitglieder ihre Zustimmung zu den neuen Strukturen gegeben. Ich bin sehr stolz auf die Mitglieder unseres Verbandes. Denn dieser Entscheid ist verbunden mit einem grossen Vertrauensbeweis in den Vorstand. Im Namen von uns allen danke ich allen Beteiligten für das klare Zeichen, welches den SZSV in eine neue Zukunft führen wird. Wir haben die Kommandantenkonferenz und einfache, faire und gut nachvollziehbare Kriterien für die Mitgliedschaft geschaffen. Künftig werden wir in Jahreszielen arbeiten.

Ab dem Jahr 2024 sind die neuen Statuten in Kraft. Bis dahin stellen wir uns so auf, dass wir die beschlossenen Anpassungen in den Statuten leben können. Ich freue mich sehr darüber. Auf gehts!



**Maja Riniker**  
Präsidentin SZSV

maja.riniker@parl.ch

## Informative Fachtagung des SZSV in Olten

# Miteinander reden und zusammenarbeiten

**Die Fachtagung des SZSV am 16. Mai lockte rund 150 Kaderleute des Zivilschutzes nach Olten. Auf dem reich befrachteten Programm standen News aus Verband, Parlament und BABS, aber auch interessante und aufschlussreiche Referate zu verschiedensten aktuellen Themen. Referate wie dasjenige der beiden THW-Vertreter, die von der Katastrophe im Ahrtal berichteten – und die unter die Haut gingen.**

Verbandspräsidentin Maja Riniker ging zu Beginn der diesjährigen Fachtagung in Olten nochmals auf die Entscheide an der Generalversammlung Ende März ein und bedankte sich für das Vertrauen in die Verbandsspitze. Danach ging sie auf die Alimentierungsprobleme von Armee und Zivilschutz ein, auf die angedachte Dienstpflicht für Frauen und auch auf den «Kampf um die Zivis». Sie freute sich auf diese Diskussion, die aber hoffentlich eine sachliche sein werde. Am Ende, irgendwo «mit Horizont 2030», stünden eine Volksabstimmung und eine Verfassungsänderung, ist Maja Riniker überzeugt.

Die SZSV-Präsidentin erläuterte in der Folge aktuelle Vorstösse im Bundesparlament von ihrer Seite und erwähnte auch, dass sie den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine zum Anlass genommen habe, auf eigene Kosten eine Studie zu erstellen, welche eine Analyse der Auswirkungen des Krieges auf die ukrainische Bevölkerung und die daraus abzuleitenden Folgen für den schweizerischen Bevölkerungsschutz vornimmt.

### **293 AdZS im BULA «extrem zuverlässig» im Einsatz**

Ende Juli und Anfang August letzten Jahres wurde das Goms im Wallis zur Zeltstadt. Nicht weniger als 30 000 Teilnehmende sorgten am Pfadi-Bundeslager (BULA) für ein grosses Erlebnis – und stellten den Zivilschutz vor Ort vor Herausforderungen, wie Silvan Lorenz, ZS-Kommandant Region 1 ZSO Brig, erklärte. Unterstützung benötigt habe das BULA im Bereich der Logistikzelte, nicht beim privaten Aufbau. Oberste Priorität habe die Sicherheit gehabt. Letztlich leisteten 293 AdZS total 2035 Dienstage für das Bundeslager, dies während fünf Wochen und in 16 definierten Teilbereichen. Lorenz: «Da war einer vielleicht zwei Tage im Lager im Dienst und danach wieder drei Tage an der Arbeit, bevor er wieder zu uns stiess. Entscheidend: Alle diese 293 Leute waren sehr zuverlässig!» Vor allem eines habe das BULA einmal mehr gezeigt, resümierte Silvan Lorenz: «Es geht nicht alleine, sondern nur in Zusammenarbeit

mit unseren Partnern von Polizei, Feuerwehr und vor allem auch der Armee.»

### **Alle gehören von Beginn weg an den gleichen Tisch**

Daniel Uhlmann und Roland Bühler sprachen als Verantwortliche Sicherheit am Eid, Schwing- und Älplerfest (ESAF) in Pratteln von Ende August 2022. Uhlmann, Abteilungsleiter Sicherheit, zeigte Impressionen des Festes in einem Filmeinspieler. «Das Leistungsspektrum des Zivilschutzes fürs ESAF war sehr vielfältig», unterstrich er an der Fachtagung. Von den klassischen Logistikleistungen über Verkehrsdienste bis hin zu sicherheitsrelevanten Aufgaben habe die Palette gereicht. Die eindrücklichen Zahlen dazu: Mehr als 1300 AdZS haben in Pratteln 4591 Gesamtdienstage für das Fest geleistet. Während des ESAF habe man mittels regelmässiger Durchsagen in vier Sprachen an alle Festbesucher kommuniziert. Die Erkenntnis der beiden, analog ihren Vorrednern: Alle Blaulichtorganisationen gehören von Beginn weg an denselben Tisch! «Ihr müsst wissen, wie und mit wem ihr euch im Ereignisfall austauschen könnt. Das geht aber nur, wenn ihr miteinander redet!»

### **Beklemmende Schilderungen aus dem Ahrtal**

Die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal von Mitte Juli 2021 stand im Zentrum der nächsten Referate von Thomas Wruck und Christian Niemeyer vom THW Ahrweiler. Die beiden betonten gleich zu Beginn, dass natürlich auch vieles richtig gelaufen sei damals – aber man wolle ja für künftige Katastrophen Lehren ziehen und von Erkenntnissen berichten. «Deshalb sprechen wir hier heute vor Ihnen explizit über Fehler und Probleme.» Niemeyer schilderte im Detail, wie sie gegen die Flut in der Nacht auf den 15. Juli ankämpften. Wie Stromnetz und Kommunikationsmöglichkeiten zusammenbrachen, wie ihre eigenen Einheiten von der Flutwelle überrascht wurden. «17 Helferinnen und Helfer hatten eine Nahtoderfahrung und sind

teils bis heute in psychologischer Betreuung», schilderte er. Man habe Menschen gerettet und Kinderleichen geborgen. Es sei enorm wichtig, in einem solchen Fall die Hilfe des Careteams anzunehmen und sich nicht dafür zu schämen. «Das hilft ungemein!» Am schlimmsten sei gewesen, dass man von Seiten der Politik im Nachgang versucht habe, die Schuldigen ausgerechnet bei den Ehrenamtlichen zu finden, erzählten die beiden, deren Wut darob auch fast zwei Jahre später noch greifbar war. Als Folge schlechter Medienarbeit, die den Katastrophenschutz der Unprofessionalität bezichtigte, sei man teils verbal angegriffen worden, teils auch körperlich. «Man hat uns mit Müll beschmissen...».

### **Pokalübergabe und leckeres Mittagessen**

SZSV-Vorstandsmitglied Michel Elmer moderierte gewohnt souverän die Ehrung zum Zivilschützer des Jahres. Nach einem Filmeinspieler mit den beiden Finalisten lüftete er das Geheimnis: Zivilschützer des Jahres 2023 ist Andrea Berchtold, Kompaniekommandant in Miliz der ZSO Region Brig. Er wurde für sein grosses Engagement und sein souveränes Wirken im Vorfeld und während des BULA von der Jury zum Sieger erkoren. Berchtold zeigte sich «hoch erfreut», den Preis nehme er stellvertretend für das ganze Kader und die ganze Mannschaft, die im Goms Grosses geleistet habe, entgegen. Adrian Gasser von der ZSO Region Langnau, der mit ihm im Final gestanden hatte, gratulierte ihm fair (siehe separaten Bericht auf Seite 4). Danach schritten die Anwesenden zum Mittagessen im Hotel Olten, bevor um halb zwei der zweite Teil der Fachtagung losging.

### **Informationen aus erster Hand**

Von Daniel Jordi, Chef Geschäftsbereich Zivilschutz und Ausbildung im BABS und Vorstandsmitglied im SZSV, gabs nach der Stärkung Informationen zum neuen Geschäftsbereich, den er leitet. Er erläuterte die Organisationsstruktur und die definierten Handlungsfelder. «Ein grosses Thema sind auch die Schutzbauten», sagte Jordi. «Wir schaffen die Voraussetzungen für einsatz- und betriebsbereite Schutzbauten als ein Rückgrat der Bevölkerungsschutz-Infrastruktur.» Er betonte, die neue Organisationsstruktur werde laufend aktualisiert, dies auch in der Hoffnung, künftig auf immer mehr Frauen zählen zu dürfen. Jordi: «Da ist noch ein grosses Potenzial!» Was Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft betrifft, so wird die Arbeitsliste mit dem Ziel aktualisiert, künftig nur noch Aufgaben zu bewilligen, die effektiv dem Zweck und den Aufgaben des Zivilschutzes entsprechen. Bezüglich Alimentierung zählt auch Daniel Jordi auf das «nachhaltige



Rund 150 Kaderleute lockte die Fachtagung des SZSV Mitte Mai nach Olten. Sie hatten ihr Kommen nicht zu bereuen.



Hat den Event gemeinsam mit dem Team der TK organisiert: Reto Haltinner.



Von ihm gabs Informationen aus dem BABS aus erster Hand: Daniel Jordi.

Einbinden der Zivis» und ein dereinst vorliegendes neues Dienstpflichtsystem.

### **Das Undenkbare denken**

Markus Müller, Bereichsleiter Ereignisbewältigung im Bundesamt für Umwelt (BAFU), sprach über die Naturgefahren als Verbundsaufgabe im Bevölkerungsschutz. Gleich zu Beginn verteilte er Komplimente: «Für mich ist der Zivilschutz der Motor des Bevölkerungsschutzes. Er ist durchhaltefähig und wir haben Profis in unseren Reihen.» Die Wortwahl durfte Müller sich erlauben, war er doch von 2003 bis 2009 erster Kommandant der ZSO Nidwalden. Im Bevölkerungsschutz gelte stets aufs Neue: «Denke das Undenkbare!» Anhand des Beispiels des Hochwassers im August 2005 und die Folgen für Nidwalden vertiefte er die Materie. Dass damals nicht mehr passiert sei und es keine Todesopfer zu beklagen gab, habe viel mit baulicher Prävention, Notfallplanung und einer eingespielten und einsatzfähigen Notorganisation zu tun gehabt. «Mit einer gewissen Demut muss man aber sagen: Wir hatten auch Glück!», war Müller ehrlich. Sein Credo als Führungskraft: «Lieber falsch entscheiden als gar nicht.» Und: «Naturgefahren gehen alle an.»

### **Leben in der privilegierten Schweiz**

«Strommangellage: Ausgangslage und Resümee aus Sicht von Swissgrid»: So war das Referat von Philipp Isler, Head of Security

Operations & CSO, betitelt. Swissgrid ist die nationale Netzgesellschaft, die für den sicheren Betrieb und die Überwachung des hiesigen Übertragungsnetzes verantwortlich zeichnet. Sie tut dies mit 12 000 Strommasten, 21 Transformatoren, 6700 Kilometer Leitungen und mit 147 Schaltanlagen. Aus der Sicht des Fachmanns war und ist die Strommangellage auch eine Chance. Jedem und jeder in unserem Land sei wieder mal vor Augen geführt worden, in welchem privilegierten Land man lebe. «Zudem heisst es oft, in der Schweiz dauere alles etwas langsamer – aber wenn es nötig ist, sind wir fähig, schnell und unbürokratisch zu arbeiten!» Eine Notverordnung in sechs bis acht Wochen aufzugleisen bringe man nur in der Schweiz fertig. Gut zu wissen, dass wir «besser aufgestellt» und «besser vorbereitet» auf eine allfällige Wiederholung im kommenden Winter sind.

SZSV-Präsidentin Maja Riniker sprach am Ende der sechsstündigen Veranstaltung von einer «hervorragend durchgeführten und organisierten Tagung» durch die Technische Kommission des Verbandes. Sie dankte Reto Haltinner, der mit seinen Moderationen durch den Tag geführt hatte, und seinem Team für ihren grossen Einsatz. Die Fachtagung 2024 findet am 7. Mai wiederum in Olten statt.

Einen ausführlicheren Bericht über die Fachtagung 2023 finden Sie auf unserer Website.

Andrea Berchtold von der ZSO Region Brig ist «Zivilschützer des Jahres 2023»

## Der verdiente Lohn für seinen grossen Einsatz im BULA

**Er koordinierte den fünfwöchigen Einsatz von fast 300 Zivilschützern während des Bundeslagers (BULA) im Sommer 2022 im Goms: Andrea Berchtold, Kompaniekommandant in Miliz von der ZSO Region Brig. Für sein grosses Engagement und sein souveränes Wirken im Vorfeld und während des Lagers wurde er am 16. Mai an der Fachtagung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV) in Olten als «Zivilschützer des Jahres 2023» ausgezeichnet.**



Beide haben für den Zivilschutz Herausragendes geleistet: Adrian Gasser (links) gratuliert Andrea Berchtold zur Wahl als «Zivilschützer des Jahres 2023».

Das Bundeslager 2022 im Goms (VS) stellte für den Zivilschutz Region Brig eine intensive Zeit dar. Ein Mitglied hat sich während des Einsatzes besonders hervorgetan: Oberleutnant Andrea Berchtold, Kompaniekommandant in Miliz der ZSO Region Brig 1. Der heute 29-Jährige erhielt den Auftrag, die Kompanie mit 17 Teilbereichen während fünf Wochen zu führen. Als herausfordernd galt dabei insbesondere die Strukturbildung, die den koordinierten Einsatz von fast 300 Zivilschützern sicherstellte. An verschiedenen Workshops im Vorfeld des Grossanlasses hat Berchtold die 32 Kaderleute auf den Einsatz vorbereitet und somit für eine geordnete Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Stellen gesorgt. Insgesamt steckten hinter dem Einsatz des Zivilschutzes im BULA mehr als drei Jahre lang eine Menge Organisation, Bürokratie und auch Sitzungen – Andrea Berchtold war von Anfang an involviert. Am BULA selbst schätzten Kaderleute und

Mannschaft seine Form der Problemlösung sowie seine ruhige und besonnene Art. Andrea Berchtold behielt stets die Übersicht, setzte den Führungsrhythmus gezielt und gekonnt um und hat – notabene in seiner Freizeit – mit seinen Qualitäten viel dazu beigetragen, dass der Zivilschutz im Goms die Leistungen zur vollsten Zufriedenheit seiner Partner umsetzen konnte.

### **Im Namen von Kader und Mannschaft**

Andrea Berchtold, beruflich bei den SBB im Bereich Infrastruktur tätig, wohnt unter der Woche mit seiner Partnerin im bernischen Ostermundigen und am Wochenende in seiner Heimatstadt Brig. Er zeigte sich nach der Bekanntgabe des Siegers auf der Bühne der SZSV-Fachtagung in Olten «hoch erfreut» und sprach davon, dass er auf den Sieg gehofft, diesen aber natürlich nicht erwartet habe. «Diesen Preis nehme ich stellvertretend für das ganze Kader und die ganze Mannschaft,

die im Goms Grosses geleistet hat, entgegen», sagte Berchtold. Der frisch gekürte Zivilschützer des Jahres 2023 erhält nebst Pokal und Urkunde auch ein Preisgeld von tausend Franken. Mit ihm im Final stand Adrian Gasser von der ZSO Region Langnau. Er hatte im Juli 2022 während zweier Wochen infolge eines Unwetters als Einsatzleiter bei einem Ernstesatz in der Gemeinde Schangnau gewirkt und erhielt in dieser Zeit Lob von allen Seiten.

### **Bereits zum fünften Mal verliehen**

Die Auszeichnung «Zivilschützer/ZSO des Jahres» wurde durch den SZSV nun bereits zum fünften Mal vergeben. Die bisherigen Preisträger: Guido Brand (im Jahr 2019, Safenwil/ZSO Suhrental-Uerkental); Olivier Noth (2020, Romont/Stabskompanie Kanton Freiburg); Zivilschutzorganisation aargauSüd (2021, Teufenthal) und im vergangenen Jahr Janosch Wenger (Interlaken/ZSO Jungfrau).

# Eine GV, an der Weichen gestellt wurden

**Oppositionslos einer Reorganisation ihres Verbandes zugestimmt haben die anwesenden 115 Delegierten des SZSV an der Generalversammlung am 31. März am Flughafen Zürich. Die zeitgemässeren und moderneren Strukturen, die den Verband in vielerlei Hinsicht agiler machen werden, treten per 1. Januar 2024 in Kraft. Christoph Flury und Marcel Wirz wurden mit Akklamation zu Ehrenmitgliedern des SZSV ernannt.**

Fast exakt zwei Stunden sollte sie letztlich dauern, die Generalversammlung des SZSV am 31. März am Flughafen Zürich. Eine GV, welche die ZSO Flughafen mit Unterstützung der ZSO Hardwald und unter der organisatorischen Leitung von Marcel Wirz schlicht hervorragend und minutiös organisiert hatte. SZSV-Präsidentin Maja Riniker führte ebenso umsichtig durch die Versammlung. Sie erinnerte an die Freiheiten, welche unser Land in diesen turbulenten Zeiten bietet. Freiheiten, welche die abhebenden Flieger verbildlichen. Und sie erinnerte an die «wertvolle Arbeit», welche der Zivilschutz vor exakt drei Jahren während der Pandemie in den Spitälern und Gesundheitseinrichtungen für unsere Bevölkerung geleistet habe. «Danke für Ihr Engagement für den Zivilschutz», sagte die Präsidentin.

## Den Verband greifbarer machen

Im Zentrum der Generalversammlung 2023 stand Traktandum 6: Die Statutenrevision und der Antrag zur Reorganisation des Schweizerischen Zivilschutzverbandes. «Unter Einbezug von Ihnen allen haben wir diese Reorganisation gestartet», erläuterte die Präsidentin zu Beginn die Ausgangslage. «Wir sind überzeugt, dass unser Verband greifbarer und lebendiger wird und auch nutzstiftender für die Gesellschaft», unterstrich Maja Riniker.

In der Folge ging sie auf die Eckpunkte der «modernen, situationsgerechten und auf die konkreten Bedürfnisse zugeschnittenen» Reorganisation ein und unterstrich die grosse Arbeit und die professionelle Unterstützung, welche der Vorstand durch Thomas Meyer und Martin Kuonen von Centre Patronal erfahren habe, zwei ausgewiesene Profis im Verbandsmanagement. Sie dankte ebenso sehr SZSV-Vizepräsident Guido Sohm, der immer wieder alle Fragen von Seiten der Basis zusammengetragen und mit den beiden Partnern von Centre Patronal Rücksprache genommen habe.

## Das neue SZSV-Haus

Die Strategie wird neu graphisch in Form eines Hauses abgebildet, dessen Fundament die Zivilschutzorganisationen als Mitglieder bilden. Die drei Pfeiler der Verbandsaktivität sind die politische Interessenvertretung, die



SZSV-Präsidentin Maja Riniker führte souverän durch die bedeutsame Generalversammlung.

Vernetzung nach innen und aussen sowie das Anbieten einer Plattform für den Erfahrungsaustausch, neudeutsch «Best Practice» genannt. Im Dach des Strategiehauses untergebracht ist, wofür der SZSV steht, für was er sich einsetzt und wovon seine Mitglieder profitieren können. Die neuen Strukturen werden es Vorstand und Mitgliederversammlung ermöglichen, möglichst direkt und regelmässig miteinander zu kommunizieren, sich auszutauschen und zu interagieren. Dies soll künftig insbesondere durch das neue Organ der Kommandantenkonferenz erfolgen, aber auch durch thematische ad hoc-Gruppen, die dem Vorstand helfen werden, bei der Positionierung gegenüber Politik, Behörden, Medien und Bevölkerung den Puls bei der Zivilschutz-Basis zu fühlen.

## Praktisch oppositionslose Zustimmung

Die folgende Behandlung der Statutenrevision erfolgte Artikel für Artikel und unter jeweiliger Auszählung der Stimmen, wobei der Vorstand selber sich enthielt. Wohl nicht zuletzt aufgrund dessen, dass alle interessierten Kreise in den Monaten zuvor sehr nah informiert worden waren, passierte die Revision letztlich äusserst schlank und praktisch ohne Diskussion. Bei der Schlussabstimmung über das gesamte Paket hiessen die Delegierten die neuen Statuten deutlich,



Die Delegierten des SZSV hiessen die neuen Verbandsstrukturen oppositionslos gut.

mit 339 Ja-Stimmen bei 25 Enthaltungen, gut. Somit wurde auch das notwendige Zweidrittelmehr problemlos erreicht. Die Reorganisation, welche für die bisherigen Mitglieder des Verbandes keinerlei Beitragserhöhungen nach sich ziehen wird, tritt per 1. Januar 2024 in Kraft. Die Verbandspräsidentin bedankte sich für die Unterstützung und das Vertrauen und versprach, dass ihre Vorstandskollegen und sie selber die beschlossenen Änderungen «subtil» angehen werden. «Ich bitte Sie um Verständnis, falls bei der Transformation nicht immer alles auf Anhieb so ist, wie es sein sollte.»

## Schärer: «Sind mit Gesetzesreform auf gutem Weg»

Als Gastredner an der GV gesprochen hatte zuvor Mauro Tuena, Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates. «Ihren Verband nimmt man in Bern ernst, seine Stimme hat Gewicht», sagte der Zürcher SVP-Nationalrat. BABS-Direktorin Michaela Schärer erinnerte daran, dass eine zentrale Voraussetzung für einen wirksamen und glaubwürdigen Zivilschutz ausreichende Bestände seien. «Mit der aktuellen Gesetzesreform», davon zeigte sie sich überzeugt, «sind wir diesbezüglich auf gutem Weg.» Mit grossem Applaus zu neuen Ehrenmitgliedern des SZSV ernannt wurden Christoph Flury, der ehemalige Vizepräsident des BABS und langjähriges Vorstandsmitglied des SZSV, sowie Marcel Wirz, Zivilschutzkommandant, Sicherheitsdirektion Kanton Zürich. Die Generalversammlung 2024 findet in St. Gallen statt.

Einen ausführlichen Bericht über die GV 2023 finden Sie auf unserer Website.

Bundesamt für Bevölkerungsschutz passt seine Organisation an

## Das BABS stellt sich optimal für kommende Herausforderungen auf

**Die veränderte sicherheitspolitische Lage, Unsicherheiten in der Energieversorgung, die Corona-Pandemie sowie die Häufung von Naturgefahren aufgrund des Klimawandels haben die Bedeutung des Bevölkerungsschutzes in den letzten Jahren weiter erhöht. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS hat die Prioritäten mit den Partnern gesetzt und seine Organisation angepasst, so dass das Amt optimal für die anstehenden Herausforderungen aufgestellt ist.**

Die Anforderungen an das BABS sind in den letzten Jahren gestiegen. Angesichts des Kriegs in der Ukraine und der damit verbundenen sicherheitspolitischen Lage ist der Bevölkerungsschutz zunehmend in den Fokus gerückt. Zusätzlich zum Kriegsgeschehen in der Ukraine stellen die Energiemangellage, die Corona-Pandemie oder auch Gefährdungen aufgrund des Klimawandels weitere aktuelle Bedrohungen dar, die eine bessere Vorbereitung und ein koordiniertes Ereignismanagement im Bevölkerungsschutz erfordern.

Um den zahlreichen Anforderungen gerecht zu werden, hat das BABS seine Organisation angepasst. Die strategische Steuerung der Aufgaben und Mittel sowie die zukünftige Entwicklung des Amtes wird mit einem neuen Geschäftsbereich Strategie und Steuerung gestärkt. Basierend auf den Risiko- und Trendanalysen sowie der Forschung wird dem Bevölkerungsschutz die notwendige Ausrichtung gegeben. Darauf beruhend werden die politischen und rechtlichen Grundlagen erarbeitet und die bedarfsgerechte Ressourcensteuerung vorgenommen. Sämtliche operativen Aufgaben des BABS im Bereich Ereignisbewältigung werden im neuen Geschäftsbereich NEOC (National Emergency Operations Centre) gebündelt, der aus der bisherigen Nationalen Alarmzentrale (NAZ) hervorgeht. Im NEOC werden die Kompetenzen in der Ereignisbewältigung ausgebaut und die Ereigniskommunikation gestärkt, welche für die Information der Bevölkerung über die Alarmierungs- und Ereignisinformationskanäle des BABS (Alertswiss, Sirenen) verantwortlich ist. Zudem werden im NEOC zur Stärkung und Bündelung der Aufgaben verschiedene fachliche Geschäftsstellen wie der Koordinierte Sanitätsdienst KSD, die Koordination des ABC-Schutzes und die Geschäftsstelle Kritische Infrastrukturen zusammengeführt.

Der Geschäftsbereich Telematik und die Informatikdienstleistungen des Amtes werden zum Geschäftsbereich Programmmanagement mit dem Ziel, die Entwicklungen und Leistungen der Informatik und Kom-

munikationstechnologien aus einer Hand zu steuern. Die neue Struktur soll auch die agile Entwicklung von zukunftsgerichteten Systemen ermöglichen: Der Bereich wird als Matrixorganisation eng mit bundesinternen und -externen Leistungserbringern zusammenarbeiten und auch Kantone und Partner des Bevölkerungsschutzes einbeziehen. Die zwei laufenden Grossprojekte des Bundes für sichere Kommunikationssysteme, das sichere Datenverbundsystem SDVS und das Projekt Werterhalt Polycom WEP2030 werden von dieser flexibleren Aufstellung ebenfalls profitieren.

Ein wichtiger Aufgabenbereich des BABS ist die Weiterentwicklung und Koordination des Zivilschutzes sowie die Ausbildung im Bevölkerungs- und Zivilschutz. Die bisherigen Geschäftsbereiche Zivilschutz und Ausbildung wurden darum zu einem einzigen Geschäftsbereich zusammengeführt. Für eine optimale Synergienutzung werden zurzeit die Aufgaben neu gebündelt; die Leistungen bleiben jedoch die gleichen – auch was die Dienstleistungen zu Gunsten der Partner des Bevölkerungsschutzes anbelangt. Nur wenige Änderungen wurden in den Geschäftsbereichen Labor Spiez sowie Ressourcen vorgenommen.



Hat die Bedeutung des Bevölkerungsschutzes mit Nachdruck aufgezeigt: Corona-Pandemie.

## Gesucht: Zivilschützer/-in des Jahres 2024

**Die Eingabefrist für die Auszeichnung «Zivilschützer/-in des Jahres 2024», die an der Fachtagung im Mai 2024 verliehen werden soll, läuft noch bis 30. November. Bewerben können sich Zivilschützer, Zivilschützerinnen oder auch Zivilschutzorganisationen.**

Bis spätestens 30. November 2023 können Einzelpersonen, aber auch Zivilschutzorganisationen sich für diese Auszeichnung bewerben. Gesucht werden Persönlichkeiten oder ZSOs, die durch Aussergewöhnliches aufgefallen sind oder die eine Leistung weit über das übliche Mass hinaus erbracht haben. In Frage kommen aber auch jene, die bei der Ausbildung, während eines bestimmten Einsatzes, im Aufbau von Strukturen oder bezüglich Infrastruktur Grundlagen geschaffen haben, die für andere ZSOs wegweisend sind oder sein können. Infos zur Ausschreibung gibts auf unserer Website.

Die von der Jury ausgewählte Persönlichkeit oder Zivilschutzorganisation erhält nebst dem Pokal einen Barpreis von tausend Franken. Die Preisverleihung ist vorgesehen für die Fachtagung des SZSV im Mai 2024 in Olten.



Gesucht wird der oder die «Zivilschützer/-in des Jahres 2024»: Unter anderem diesen Pokal erhält der Sieger oder die Siegerin.

## AGENDA

- **Freitag, 24. April 2024**  
Generalversammlung in St. Gallen
- **Dienstag, 7. Mai 2024**  
Fachtagung des SZSV in Olten

## EDITORIAL

### MERCI POUR LE SIGNAL CLAIR

Il y a un an, j'écrivais dans l'éditorial que je souhaitais à l'avenir une Fédération suisse de la protection civile qui ne soit composée ni des plus bêtes et ni des plus sages, car ils ne peuvent jamais changer. Mais j'espérais que notre fédération serait composée de personnes qui, dans le cadre du processus de réorganisation, s'engageraient avec motivation et en toute conscience pour la protection de la population.

Nous y sommes tous parvenus. L'année dernière, nous avons abordé unis le processus de changement. Je suis bien consciente qu'il a fallu accomplir un travail de persuasion à divers endroits. Au sein du comité directeur, nous avons délibérément choisi une approche participative. Suite à des enquêtes écrites, nous avons organisé des ateliers en présentiel et en ligne. Puis nous avons lancé une consultation sur le projet de nouveaux statuts. Finalement, le moment décisif est arrivé. Lors de la 16<sup>e</sup> assemblée générale du vendredi 31 mars 2023, presque tous les membres ont donné leur accord aux nouvelles structures. Je suis très fière des membres de notre fédération. Car cette décision, c'est une grande preuve de confiance envers le comité directeur. En notre nom à tous, je remercie toutes les personnes engagées en faveur de ce signal clair qui va conduire la FSPC vers un nouvel avenir. Nous avons créé la conférence des commandants et des critères d'adhésion simples, équitables et clairs. A l'avenir, nous travaillerons par objectifs annuels.

Les nouveaux statuts seront en vigueur à partir de 2024. D'ici là, nous nous organisons de manière à pouvoir déjà vivre les adaptations décidées. Je m'en réjouis beaucoup. C'est parti!



**Maja Riniker**  
présidente  
de la FSPC

maja.riniker@parl.ch

Séminaire d'information de la FSPC à Olten

## Parler ensemble et collaborer

**Le séminaire de la FSPC du 16 mai dernier a attiré quelque 150 cadres de la protection civile à Olten. Au programme, des nouvelles de la fédération, du Parlement et de l'OFPP, mais aussi des exposés intéressants et instructifs sur les thèmes d'actualité les plus divers. Des exposés comme celui des deux représentants de l'Agence fédérale allemande pour le secours technique (THW), qui ont parlé de la catastrophe dans la vallée de l'Ahr – et captivé l'assemblée.**

La présidente de la fédération, Maja Riniker, a commencé le séminaire de cette année à Olten en revenant sur les décisions prises lors de l'assemblée générale fin mars et en adressant des remerciements pour la confiance témoignée au comité directeur de la fédération. Elle a ensuite abordé les problèmes d'alimentation des effectifs de l'armée et de la protection civile, l'obligation de servir envisagée pour les femmes et aussi la « lutte pour les civilistes ». Elle s'est réjouie de la discussion à venir sur ce thème, espérant que celle-ci serait objective. Maja Riniker s'est dite convaincue qu'à la fin, quelque part « à l'horizon 2030 », il y aura une votation populaire et une modification de la Constitution.

La présidente de la FSPC a ensuite expliqué les interventions actuelles de son côté au Parlement fédéral et a également mentionné qu'elle avait saisi l'occasion de l'agression russe contre l'Ukraine pour lancer, à ses propres frais, une étude visant à analyser les effets de la guerre sur la population ukrainienne et les conséquences qui en découlent pour la protection de la population suisse.

### Extrême fiabilité des 293 MPCi engagés dans le camp scout fédéral (CaFé)

Fin juillet et début août de l'année dernière, la vallée de Conches, en Valais, s'est transformée en village de tentes. Pas moins de 30 000 participants ont fait du camp scout fédéral une aventure inoubliable – et ont posé des défis à la protection civile sur place, comme l'a expliqué Silvan Lorenz, comman-



Il a organisé l'événement avec l'équipe de la CT : Reto Haltinner.

dant PCi de l'OPC Region Brig 1. Le CaFé a eu besoin de soutien dans le domaine des tentes logistiques, et non pour le montage privé. La sécurité était la priorité absolue. Le domaine « maintien du calme et de l'ordre public » a également constitué un grand défi. Au final, 293 MPCi ont effectué 2035 jours de service pour le camp fédéral, et ce pendant cinq semaines et dans 16 sous-domaines définis. S. Lorenz: « il est arrivé que l'un ou l'autre d'entre nous soit en service dans le camp pendant deux jours, puis trois jours à son travail avant de revenir au camp. L'élément décisif, c'est qu'on a pu compter sur ces 293 personnes ! » Ce que le CaFé a avant tout montré une fois de plus, a résumé Silvan Lorenz, c'est que l'« on ne peut pas faire les choses seuls, mais seulement en collaboration avec nos partenaires de la police, des pompiers et aussi et surtout de l'armée ».

### Tout le monde doit se réunir autour de la même table dès le début

Daniel Uhlmann et Roland Bühler se sont exprimés en tant que responsables de la sécurité lors de la Fête fédérale de lutte suisse et des jeux alpestres (FFLS) de fin août 2022 à Pratteln. D. Uhlmann, responsable du domaine Sécurité, a montré des reflets de la fête à travers un film. « L'éventail des prestations de la protection civile pour la FFLS était très varié », a-t-il souligné lors du séminaire. La palette s'étendait des prestations logistiques classiques aux tâches liées à la sécurité, en passant par les services de transport. Les chiffres sont impressionnants : plus de 1300 MPCi ont effectué 4591 jours de service pour la fête à Pratteln.

Selon Roland Bühler, l'un des principaux enseignements en matière de communication est qu'il faut absolument impliquer tous les participants dans les rapports dès le début de l'événement. Pendant la FFLS, des annonces régulières en quatre langues ont été diffusées à tous les visiteurs de la fête. La conclusion



Il a donné des informations de l'OFPP de première main : Daniel Jordi.

des deux hommes, à l'instar des intervenants précédents : toutes les organisations d'urgence doivent être réunies dès le début autour de la même table ! « Vous devez savoir comment et avec qui vous pouvez échanger en cas d'événement. Mais cela n'est possible que si vous vous parlez entre vous ».

### Des descriptions bouleversantes de la vallée de l'Ahr

Les inondations catastrophiques de la vallée de l'Ahr de la mi-juillet 2021 étaient au centre des exposés suivants de Thomas Wruck et Christian Niemeyer de la THW Ahrweiler. Les deux hommes ont d'emblée souligné que beaucoup de choses s'étaient bien passées à l'époque, mais qu'il fallait tirer des leçons pour les catastrophes futures et faire part des enseignements tirés. « C'est pourquoi nous nous exprimons aujourd'hui devant vous sur les erreurs et les problèmes rencontrés ». Chr. Niemeyer a décrit en détail comment ils ont lutté contre les inondations dans la nuit du 15 juillet, comment les réseaux d'électricité

et de communication se sont effondrés, comment leurs propres unités ont été surprises par le raz-de-marée. « Dix-sept secouristes ont échappé de peu au pire et certains d'entre eux bénéficient encore aujourd'hui d'une assistance psychologique », a-t-il ajouté. Des personnes ont été sauvées et des cadavres d'enfants ont été dégagés. Il est extrêmement important d'accepter l'aide de l'équipe d'assistance dans un tel cas et de ne pas en avoir honte. » Cela aide énormément !

Le pire, c'est que les politiques ont ensuite émis des reproches à l'adresse des bénévoles, relatent les deux hommes, dont la colère était encore palpable presque deux ans après l'événement. Suite à une mauvaise communication avec les médias, qui ont reproché à l'aide en cas de catastrophe son amateurisme, ils ont été agressés verbalement et physiquement. « On nous a balancé des ordures... ».

### Remise du trophée et délicieux repas

Michel Elmer, membre du comité de la FSPC, a animé avec sa maîtrise habituelle la cérémonie de remise du titre de membre PCi de l'année. Après un petit film présentant les deux finalistes, il a dévoilé le nom du vainqueur : le titre de « Membre de la protection civile de l'année 2023 » a été décerné à Andrea Berchtold, commandant de compagnie de milice de l'OPC Region Brig 1. Le jury l'a désigné vainqueur et a loué son engagement hors du commun et la qualité de son travail avant et pendant le camp. A. Berchtold s'est déclaré ravi et a accepté ce prix au nom de toute l'équipe et de tous les cadres qui ont accompli un travail remarquable dans la vallée de Conches. Adrian Gasser, de l'OPC Region Langnau, qui était le deuxième participant à la finale, l'a félicité avec fair-play (voir article séparé en page 11).



Christian Niemeyer (à gauche) et Thomas Wruck de la THW Ahrweiler.





Quelque 150 cadres sont venus à Olten à la mi-mai pour le séminaire de la FSPC. Ils ne l'ont pas regretté.

Les personnes présentes se sont ensuite rendues à l'hôtel Olten pour le repas de midi, avant que la deuxième partie du séminaire ne débute à 13h30.

#### Des informations de première main

Daniel Jordi, chef de la Division Protection civile et formation à l'OFPP et membre du comité de la FSPC, a donné des informations sur le nouveau domaine qu'il dirige après son renforcement. Il a expliqué la structure organisationnelle et les champs d'action définis. « Les ouvrages de protection sont aussi un sujet important », a déclaré D. Jordi. « Nous créons les conditions nécessaires pour que les ouvrages de protection soient en état de fonctionnement et opérationnels, car ils constituent l'épine dorsale de l'infrastructure de la protection de la population ». Il a souligné qu'actuellement, on était encore en train de mettre sur pied la nouvelle structure organisationnelle. Celle-ci sera actualisée en permanence, notamment dans l'espoir de pouvoir compter à l'avenir sur toujours plus de femmes. D. Jordi : « Il y a encore un grand potentiel! ».

En ce qui concerne les interventions au profit de la collectivité, la liste des tâches est actualisée dans le but de n'autoriser à l'avenir que celles qui correspondent effectivement au but et aux missions de la protection civile. Dans le domaine de l'alimentation des effectifs, « beaucoup de choses sont en cours », a déclaré D. Jordi. Comme la présidente de la FSPC, il compte sur une intégration des civilistes dans la durée et sur l'introduction un jour d'un nouveau système d'obligation de servir.

#### Penser à l'inimaginable

Markus Müller, responsable de la gestion des événements à l'Office fédéral de l'environnement (OFEV), a parlé des dangers naturels en tant que tâche commune de la protection de la population. D'emblée, il a adressé des compliments : « Pour moi, la protection civile est le moteur de la protection de la population. Elle est capable de tenir sur la durée et nous avons des professionnels dans nos rangs ». M. Müller sait de quoi il parle, ayant été le premier commandant de l'OPC de Nidwald de 2003 à 2009. Dans la protection de la population, le mot d'ordre est toujours le même : « Pensez à l'inimaginable » ! Il a approfondi le sujet en prenant l'exemple des inondations d'août 2005 et de leurs conséquences pour Nidwald. Le fait qu'il n'y ait pas eu de mort est dû en grande partie aux mesures de prévention dans la construction, à la planification des urgences et à une organisation d'urgence bien rodée et opérationnelle. « Avec une certaine humilité, il faut cependant reconnaître que nous avons aussi eu de la chance! », a déclaré Müller. Son credo en tant que responsable : « Mieux vaut prendre une mauvaise décision que de n'en prendre aucune ». Et : « Les dangers naturels concernent tout le monde ».

#### Vivre dans une Suisse privilégiée

« Pénurie d'électricité : contexte et conclusions du point de vue de Swissgrid » : tel était le titre de l'exposé de Philipp Isler, Head of Security Operations & CSO. Swissgrid est la société nationale assurant la gestion du réseau. Elle est responsable de la sécurité et de la fiabilité du réseau de transport local.

Elle le fait avec 12 000 pylônes électriques, 21 transformateurs, 6700 kilomètres de lignes et 147 postes de couplage. Swissgrid ne produit pas elle-même d'électricité, mais met à disposition ce que l'on appelle la capacité de distribution ».

Du point de vue du spécialiste, la pénurie d'électricité a été et est une chance. Chacun et chacune en Suisse a pu se rendre compte une fois de plus dans quel pays privilégié on vit. « En outre, on dit souvent qu'en Suisse, tout prend un peu plus de temps – mais quand c'est nécessaire, nous sommes capables de travailler rapidement et de façon non bureaucratique! » Mettre en place une ordonnance d'urgence en six à huit semaines, il n'y a qu'en Suisse que l'on peut le faire, a ajouté Isler. Il est bon de savoir que, selon lui, nous sommes « mieux armés » et « mieux préparés » si la situation se reproduit l'hiver prochain. Il a donné le conseil suivant aux cadres de la protection civile : « Allez voir vos fournisseurs d'énergie, parlez avec eux de leurs plans et de ce qui fonctionnerait en cas d'urgence et comment ».

À la fin des six heures qu'a duré la manifestation, la présidente de la FSPC Maja Riniker a salué un « séminaire remarquablement mené et organisé » par la commission technique de la fédération. Elle a remercié Reto Haltinner pour avoir assuré l'animation de la journée et son équipe pour son engagement remarquable. Le prochain séminaire aura lieu le 7 mai 2024 à Olten.

Vous trouverez un compte rendu détaillé du séminaire 2023 sur notre site internet.

# Une AG qui a permis de poser des jalons

**Les 115 délégués de la FSPC présents à l'assemblée générale du 31 mars à l'aéroport de Zurich ont approuvé sans opposition une réorganisation de leur fédération. Les structures plus modernes et plus contemporaines, qui rendront la fédération plus agile à bien des égards, entreront en vigueur le 1er janvier 2024. Christoph Flury et Marcel Wirz ont été nommés membres d'honneur de la FSPC par acclamation.**

L'assemblée générale de la FSPC, qui s'est tenue le 31 mars à l'aéroport de Zurich, a duré presque deux heures pile. Une AG que l'OPC de l'aéroport avait organisée de manière tout simplement remarquable et minutieuse avec le soutien de l'OPC de Hardwald et sous la direction organisationnelle de Marcel Wirz. La présidente de la FSPC, Maja Riniker, a mené l'assemblée avec la même circonspection. Elle a rappelé les libertés qu'offre notre pays en ces temps de turbulences. Des libertés illustrées par le décollage des avions. Et elle a rappelé le « précieux travail » que la protection civile a fourni pour notre population dans les hôpitaux et les établissements de santé il y a exactement trois ans, pendant la pandémie. « Merci pour votre engagement en faveur de la protection civile », a conclu la présidente.

## Rendre la fédération plus tangible

Le point 6 de l'ordre du jour de l'assemblée générale 2023 était consacré à la révision des statuts et à la proposition de réorganisation de la Fédération suisse de la protection civile. « C'est avec votre participation à tous que nous avons lancé cette réorganisation », a expliqué la présidente en préambule. « Nous sommes convaincus que notre fédération deviendra plus tangible et plus vivante, et qu'elle sera aussi plus utile à la société », a souligné Maja Riniker.

Elle a ensuite abordé les points clés de la réorganisation « moderne, adaptée à la situation et aux besoins concrets » et a souligné le travail considérable et le soutien professionnel dont le Comité directeur a bénéficié de la part de Thomas Meyer et Martin Kuonen du Centre Patronal, deux professionnels reconnus dans le domaine du management associatif. Elle a également remercié le vice-président de la FSPC, Guido Sohm, qui a toujours recueilli toutes les questions de la base et consulté les deux partenaires du Centre Patronal.

## La nouvelle maison de la FSPC

La stratégie est désormais représentée graphiquement sous la forme d'une maison dont les fondations sont constituées par les organisations de protection civile en tant que membres. Les trois piliers de l'activité de la fédération sont la représentation politique des intérêts, la mise en réseau vers l'intérieur et l'extérieur ainsi que l'offre d'une plateforme



La présidente de la FSPC, Maja Riniker, a mené d'une main de maître cette importante assemblée générale.

d'échange d'expériences, appelée « Best Practice ». Le toit de la maison de la stratégie abrite ce que représente la FSPC, ce pour quoi elle s'engage et ce dont ses membres peuvent bénéficier. Les nouvelles structures permettront à l'assemblée des membres et au comité directeur de communiquer, d'échanger et d'interagir le plus directement possible et à intervalles réguliers. Cela se fera à l'avenir notamment par le biais du nouvel organe qu'est la conférence des commandants, mais aussi par des groupes thématiques ad hoc qui aideront le comité directeur à prendre le pouls de la base de la protection civile lorsqu'il s'agira de se positionner vis-à-vis des politiques, des autorités, des médias et de la population.

## Approbation quasiment sans opposition

Le traitement de la révision des statuts s'est fait article par article et par décompte des voix, le comité directeur lui-même s'étant abstenu. La révision s'est finalement déroulée de manière très simple et pratiquement sans discussion, sans doute parce que tous les cercles intéressés avaient été informés de très près au cours des mois précédents. Lors du vote final sur l'ensemble du paquet, les délégués ont clairement approuvé les nouveaux statuts par 339 voix pour et 25 abstentions. La majorité des deux tiers requise a donc



Les délégués de la FSPC ont approuvé sans opposition les nouvelles structures de la fédération.

été largement atteinte. La réorganisation, qui n'entraînera pas d'augmentation des cotisations pour les membres actuels de la fédération, entrera en vigueur le 1er janvier 2024. La présidente de la fédération a remercié les participants pour leur soutien et leur confiance et a promis que ses collègues du comité directeur et elle-même aborderaient « subtilement » les changements décidés. « Je vous prie de faire preuve de compréhension si, lors de la transformation, tout ne se passe pas toujours comme prévu du premier coup ».

## Michaela Schärer : « Nous sommes sur la bonne voie avec la réforme législative ».

Mauro Tuena, président de la Commission de la politique de sécurité du Conseil national, s'était auparavant exprimé en tant qu'orateur invité à l'AG. « Votre association est prise au sérieux à Berne, sa voix a du poids », a déclaré le conseiller national UDC zurichois. La directrice de l'OFPP, Michaela Schärer, a rappelé qu'une condition centrale pour une protection civile efficace et crédible était de disposer d'effectifs suffisants. « Avec la réforme législative actuelle », elle s'est dite convaincue que « nous sommes sur la bonne voie à cet égard ».

Christoph Flury, ancien vice-directeur de l'OFPP et membre de longue date du comité directeur de la FSPC, ainsi que Marcel Wirz, commandant de la protection civile à la direction de la sécurité du canton de Zurich, ont été nommés nouveaux membres d'honneur de la FSPC sous les applaudissements nourris de l'assemblée. L'assemblée générale 2024 aura lieu à Saint-Gall.

Vous trouverez un rapport détaillé sur l'AG 2023 sur notre site web.

Andrea Berchtold de l'OPC Region Brig a été élu membre PCi de l'année 2023

## Récompense méritée pour un engagement remarquable lors du CaFé

Durant cinq semaines, Andrea Berchtold, commandant de compagnie de milice de l'OPC Region Brig, a coordonné l'intervention de près de 300 membres de la protection civile lors du camp scout fédéral (CaFé) organisé en été 2022 dans la vallée de Conches. Pour récompenser son investissement hors du commun et la qualité de son travail avant et pendant le camp, il s'est vu décerner le 16 mai le titre de « Membre de la protection civile de l'année 2023 » lors du séminaire de la Fédération suisse de la protection civile (FSPC) à Olten.



Tous deux ont accompli un travail exceptionnel pour la protection civile : Adrian Gasser (à gauche) félicite Andrea Berchtold pour son titre de « Membre de la protection civile de l'année 2023 ».

Le camp scout fédéral de 2022 organisé dans la vallée de Conches (VS) a mis la protection civile de la région de Brigue à rude épreuve. Un membre âgé aujourd'hui de 29 ans s'est particulièrement distingué à cette occasion : le premier lieutenant Andrea Berchtold, commandant de compagnie de milice de l'OPC Region Brig 1. Il avait reçu pour mission de diriger pendant cinq semaines une compagnie comprenant 17 domaines. Dans ce contexte, la difficulté majeure résidait dans la création de structures garantissant une intervention coordonnée de quelque 300 membres de la protection civile. Lors de différents ateliers, Andrea Berchtold a préparé les 32 cadres à leur intervention en veillant à créer les bases d'une collaboration efficace entre les différents services. Au total, l'intervention de la protection civile lors du CaFé a nécessité plus de trois ans de préparation, quantité de tâches administratives et un nombre incalculable de séances. Andrea Berchtold a été impliqué dès le début.

Lors du camp scout à proprement parler, les cadres et l'équipe ont apprécié sa manière d'aborder les problèmes avec calme et discernement. Il a toujours gardé une vue d'ensemble, appliqué le rythme de la conduite de manière ciblée et pertinente et a beaucoup contribué par ses qualités – en prenant aussi sur son temps libre – à ce que la protection civile accomplisse ses prestations à l'entière

satisfaction de ses partenaires.

Andrea Berchtold, qui travaille aux CFF dans le domaine de l'infrastructure, vit la semaine avec sa compagne à Ostermundigen, dans le canton de Berne. Le week-end, il aime rejoindre Brigue, sa ville natale. Au moment de recevoir sa distinction sur la tribune à Olten, il s'est montré ravi et a déclaré qu'il espérait être élu, mais qu'il ne s'y attendait évidemment pas. Il a déclaré accepter ce prix au nom de toute l'équipe et de tous les cadres qui ont accompli un travail remarquable dans la vallée de Conches. En plus de la coupe et du diplôme, il a reçu une somme de mille francs. Adrian Gasser de l'OPC Region Langnau était le deuxième participant à la finale. En juillet 2022, il avait assumé la fonction de chef d'intervention pendant les deux semaines où son organisation avait dû intervenir dans la commune de Schangnau, fortement touchée par des intempéries. Son action lui avait valu des éloges de toutes parts.

Le titre de membre PCi de l'année a été attribué pour la cinquième fois par la FSPC. Les précédents lauréats sont Guido Brand (en 2019, Safenwil/OPC Suhrental-Uerkental); Olivier Noth (en 2020, Romont/Compagnie d'état-major du canton de Fribourg); organisation de protection civile aargauSüd (en 2021, Teufenthal) et, l'année dernière, Janosch Wenger (Interlaken/OPC Jungfrau).

## Nous recherchons : membre PCi de l'année 2024

Le délai de dépôt des candidatures pour le prix de « membre PCi de l'année 2024 », qui sera décerné lors du séminaire de mai 2024, est fixé au 30 novembre. Les candidates et candidats peuvent être des membres de la protection civile ou des organisations de protection civile.

Les personnes, mais aussi les organisations de protection civile, peuvent poser leur candidature pour cette distinction jusqu'au 30 novembre 2023 au plus tard. Sont recherchées des personnalités ou des OPC qui se sont distinguées par des actes exceptionnels ou qui ont fourni des prestations allant bien au-delà des normes habituelles. Entrent également en ligne de compte ceux qui, lors de la formation, d'une intervention particulière, de la mise en place de structures ou d'infrastructures, ont créé des bases qui sont ou peuvent faire figure d'exemple pour d'autres OPC. Vous trouverez des informations sur l'appel à candidatures sur notre site internet. La personnalité ou l'organisation de protection civile choisie par le jury recevra, outre le trophée, un prix en espèces de mille francs. La remise du prix est prévue lors du séminaire de la FSPC en mai 2024 à Olten.



On recherche le « Membre de la protection civile de l'année 2024 » : la lauréate / le lauréat se voit notamment décerner ce trophée.

## AGENDA

- **Vendredi, 24 avril 2024**  
Assemblée générale FSPC, Saint-Gall
- **Mardi, 7 mai 2024**  
Séminaire, Olten

## EDITORIALE

### GRAZIE PER IL CHIARO SEGNALE

Nell'editoriale di un anno fa ho scritto che per il futuro mi auguravo una Federazione svizzera della protezione civile costituita da persone né particolarmente sagge, né particolarmente stupide, poiché, a detta di Confucio, queste sarebbero incapaci di cambiare. Speravo invece che fosse composto da persone motivate e impegnate nel processo di riorganizzazione a favore della protezione della popolazione.

In questo siamo pienamente riusciti. Lo scorso anno abbiamo affrontato compatti il processo di cambiamento. Il comitato FSPC ha scelto un approccio partecipativo, anche se questo ha richiesto una campagna informativa piuttosto onerosa. Dopo diversi sondaggi svolti per iscritto abbiamo organizzato dei workshop in presenza e online e abbiamo posto in consultazione la bozza del nuovo statuto.

Il 31 marzo 2023, infine, è arrivato il momento decisivo: alla 16ma assemblea generale della FSPC, i membri hanno approvato quasi all'unanimità le nuove strutture. Sono molto soddisfatta di questa decisione, poiché dimostra la fiducia dei membri nel comitato. A suo nome ringrazio le parti interessate per il segnale lanciato, che porterà la FSPC verso un nuovo futuro. Abbiamo istituito la conferenza dei comandanti e creato criteri semplici, equi e coerenti per i membri. In futuro lavoreremo in base agli obiettivi annuali.

Il nuovo statuto entrerà in vigore nel 2024. È quindi giunto il momento di rimboccarsi le maniche e prepararsi rapidamente ad applicarlo. Grazie a tutti per la preziosa collaborazione!



**Maja Riniker**  
Presidente FSPC

maja.riniker@parl.ch

Convegno informativo della FSPC a Olten

## Parlarsi e collaborare

**Al convegno della FSPC, tenutosi a Olten il 16 maggio, si sono riuniti circa 150 quadri della protezione civile. In programma c'erano le ultime novità della Federazione, del Parlamento e dell'UFPP, ma anche interessanti conferenze su vari temi d'attualità, come quella dei due rappresentanti del THW (organizzazione tedesca per le situazioni d'emergenza) che hanno riferito dell'alluvione del 2021 nella valle dell'Ahr.**

La presidente della FSPC, Maja Riniker, ha aperto il convegno ricordando le decisioni prese all'assemblea generale di fine marzo e ringraziando i presenti per la fiducia riposta nella direzione della federazione. È poi passata al problema dell'apporto di personale nell'esercito e nella protezione civile, all'eventuale obbligo di prestare servizio per le donne e all'annosa «lotta per accaparrarsi i civili-sti». Si augura che tutti questi temi vengano discussi in modo costruttivo. È convinta che, in proiezione 2030, ci aspettano una votazione popolazione e una modifica della Costituzione. La presidente della FSPC ha poi spiegato i suoi attuali interventi al Parlamento federale e dichiarato di aver colto l'occasione per allestire a sue spese un'analisi degli effetti della guerra sulla popolazione ucraina e delle conseguenze che ne derivano per la protezione della popolazione svizzera.

### Grande affidabilità dei 293 mil PCi impiegati al CaFe

Tra fine luglio e inizio agosto dell'anno scorso, a Goms (VS) è sorta una tendopoli. Al campo scout federale (CaFe) hanno partecipato con grande entusiasmo circa 30 000 scout. «La protezione civile è stata posta dinanzi a grandi sfide», ha spiegato Silvan Lorenz, comandante PCi della regione 1 OPC Briga impiegata al CaFe. Gli organizzatori hanno chiesto aiuto alla PCi per montare le tende della logistica, non quelle delle singole sezioni scout. Si è data la massima priorità alla sicurezza. «Mantenere l'ordine e la sicurezza» è stata un'altra grande



Ha organizzato l'evento insieme al team della CT: Reto Haltinner.



Ha fornito informazioni di prima mano dall'UFPP: Daniel Jordi.



Circa 150 quadri hanno preso parte al convegno tenutosi a Olten a metà maggio. E ne è valsa davvero la pena.

sfida. Per cinque settimane, 293 militi PCi hanno prestato complessivamente 2035 giorni di servizio in 16 sottosettori. «C'era chi lavorava due giorni al campo scout e quindi tre giorni sul suo posto di lavoro per poi tornare di nuovo al campo. Tutti i 293 militi impiegati hanno dimostrato di essere estremamente affidabili!», ha aggiunto Lorenz. Il CaFe ha dimostrato ancora una volta che «non possiamo agire da soli, ma solo in collaborazione con i nostri partner della polizia, dei pompieri e soprattutto dell'esercito.»

#### **Tutti allo stesso tavolo sin dall'inizio**

Daniel Uhlmann e Roland Bühler hanno fatto un resoconto dell'intervento di sicurezza prestato durante la Festa federale di lotta svizzera e giochi alpestri (ESAF), tenutasi a Pratteln dal 26 al 28 agosto 2022. Il capo della sicurezza Daniel Uhlmann ha mostrato un video con immagini della festa. «Il ventaglio delle prestazioni fornite dalla protezione civile è stato molto ampio», dalle consuete prestazioni logistiche fino ai servizi di regolazione del traffico e di mantenimento della sicurezza. Le cifre sono impressionanti: più di 1300 militi PCi hanno prestato complessivamente 4591 giorni di servizio. Bühler ha spiegato che tutti i partner sono stati coinvolti sin dall'inizio nei rapporti al fine di garantire una comunicazione efficace. Sono stati regolarmente diffusi annunci in quattro lingue per informare gli spettatori dell'ESAF. Entrambi, come i relatori precedenti, concordano che tutte le organizzazioni di pronto intervento devono sedersi sin dall'inizio allo stesso tavolo, poiché «devono sapere come e con chi scambiare informazioni in caso d'evento. E ciò funziona solo se si parlano!»

#### **Resoconto della devastante alluvione nella valle dell'Ahr**

Thomas Wruck e Christian Niemeyer del THW Ahrweiler hanno fatto un resoconto dell'alluvione che ha colpito la valle dell'Ahr a metà luglio 2021. Entrambi hanno sottolineato che

molte cose sono andate bene, ma che era comunque necessario trarre insegnamenti per le prossime catastrofi e riferire le conclusioni. «Per questo motivo oggi vi parliamo degli errori e dei problemi che ci sono stati». Niemeyer ha spiegato nei dettagli come il 15 luglio 2021 hanno dovuto lottare contro l'alluvione, come le loro unità sono state sorprese dall'onda di piena e come la rete elettrica e i mezzi di comunicazione sono crollati. «17 soccorritori sono scampati alla morte per un soffio, alcuni di essi ricevono tuttora assistenza psicologica. Hanno tratto in salvo persone e recuperato cadaveri di bambini. In questi casi è molto importante chiedere aiuto al care-team, senza vergognarsi. «È un supporto prezioso!»

Con una rabbia ancora palpabile a due anni dalla catastrofe, entrambi hanno dichiarato che la cosa peggiore è stata che la politica ha cercato di trovare i colpevoli tra i volontari. I media malinformati hanno accusato ingiustamente i soccorritori di non aver agito in modo professionale, che per questo sono poi stati attaccati sia verbalmente che fisicamente. «Ci hanno lanciato addosso l'immondizia...».

#### **Premiazione del milite dell'anno e pranzo in comune**

Michel Elmer, membro di comitato della FSPC, ha moderato come al solito in modo superbo la premiazione del milite della protezione civile dell'anno e, dopo aver mostrato un video sui due finalisti, ha annunciato il vincitore. Andrea Berchtold, comandante di compagnia di milizia della Regione OPC Briga, è stato premiato per il suo grande impegno e il suo impeccabile operato sia prima che durante il campo scout. Egli è stato molto felice di accettare il premio a nome di tutti i quadri e di tutta la truppa intervenuti a Goms. Anche l'altro finalista, Adrian Gasser della Regione OPC Langnau, si è congratulato con lui (vedi articolo a pagina 15). I presenti si sono poi recati all'Hotel Olten per il pranzo. La seconda parte del convegno è iniziata alle 13:30.

#### **Informazioni di prima mano**

Dopo pranzo, Daniel Jordi, capo della divisione Protezione civile e formazione all'UFPP e membro di comitato della FSPC, ha fatto il punto della nuova divisione, illustrando l'organigramma e le aree operative. «Un tema importante sono le costruzioni di protezione. Creiamo le condizioni affinché le costruzioni di protezione siano sempre pronte all'impiego e all'esercizio e siano la spina dorsale dell'infrastruttura di protezione della popolazione». Si sta ancora realizzando la nuova struttura organizzativa, che viene continuamente aggiornata, anche nella speranza di poter contare su un numero sempre maggiore di donne. «C'è ancora molto potenziale!». La lista dei possibili interventi di pubblica utilità viene aggiornata allo scopo di approvare ancora solo compiti conformi allo scopo e alla missione della protezione civile. Si stanno compiendo grandi passi anche per quanto riguarda l'apporto di personale in seno all'esercito e alla protezione civile. Come la presidente della FSPC, anche Jordi conta sull'integrazione sostenibile dei civilisti nella protezione civile e su un nuovo sistema dell'obbligo di prestare servizio.

#### **Pensare l'impensabile**

Markus Müller, responsabile della gestione degli eventi presso l'Ufficio federale dell'ambiente (UFAM), spiega che i pericoli naturali sono un compito congiunto della protezione della popolazione. Non si risparmia nei complimenti: «Per me la protezione civile è il motore della protezione della popolazione. Ha un'elevata capacità di resistenza e molti professionisti tra le sue fila.». Secondo Müller, che tra il 2003 e il 2009 è stato comandante dell'OPC Nidwalden, vale sempre il motto: «Dobbiamo pensare l'impensabile!». Sull'esempio delle inondazioni che hanno colpito il Canton Nidwaldo nell'agosto 2005, ha approfondito la materia. Se l'alluvione non ha causato seri danni né vittime è grazie alle opere di premunizione, alla pianificazione d'e-

mergenza e all'efficienza dell'organizzazione d'emergenza. «Dobbiamo però ammettere di essere stati fortunati!», aggiunge francamente Müller. Come quadro, egli ritiene che sia «meglio prendere decisioni sbagliate che non prendere alcuna decisione».

### Il privilegio di vivere in Svizzera

Philipp Isler, Head of Security Operations & CSO, ha presentato una relazione dal titolo «Penuria di elettricità: contesto e punto di vista di Swissgrid». Swissgrid è la società nazionale di rete che garantisce l'esercizio sicuro e la sorveglianza della rete di trasmissione. A tal fine essa dispone di 12 000 tralicci elettrici, 21 trasformatori, 6700 chilometri di

linee e 147 sottostazioni. Non produce corrente per conto proprio, ma mette a disposizione la capacità di trasmissione.

Dal punto di vista dell'esperto, la penuria di elettricità è stata anche un'opportunità. Ci ha permesso di renderci conto ancora una volta di quanto siamo privilegiati a vivere in Svizzera. «Ci viene spesso rinfacciato di essere un po' lenti, ma quando è necessario siamo in grado di lavorare rapidamente e senza complicazioni burocratiche!». Isler afferma che solo in Svizzera è possibile emettere un'ordinanza di necessità nel giro di 6-8 settimane. È bene sapere che siamo meglio preparati di altri Paesi nel caso che la penuria di elettricità dovesse ripetersi anche il prossimo inverno.

Ai quadri della protezione civile, Isler ha dato il seguente consiglio: «Andate dai vostri fornitori di elettricità e chiedete quali sono i loro piani e che cosa funzionerebbe in caso d'emergenza».

Alla fine del convegno durato sei ore, la presidente della FSPC Maja Riniker ha lodato la commissione tecnica per l'eccellente organizzazione. Ha ringraziato Reto Haltinner, per aver moderato l'intera giornata, e il suo team per l'impegno profuso. Il prossimo convegno si terrà il 7 maggio 2024, di nuovo Olten.

Trovate il resoconto dettagliato del convegno 2023 sul nostro sito web.

## L'assemblea generale avalla la nuova rotta

**I 115 delegati della Federazione svizzera della protezione civile (FSPC) presenti all'assemblea generale del 31 marzo all'aeroporto di Zurigo hanno approvato la riorganizzazione della Federazione senza alcuna opposizione. Le strutture più attuali e moderne, che renderanno la FSPC più agile sotto molti aspetti, entreranno in vigore il 1° gennaio 2024. Acclamata la nomina di Christoph Flury e Marcel Wirz a membri onorari della FSPC.**

L'assemblea generale della FSPC del 31 marzo all'aeroporto di Zurigo è durata circa due ore. L'organizzazione di protezione civile «ZSO Airport», con il supporto della «ZSO Hardwald», l'ha allestita magistralmente sotto la direzione organizzativa di Marcel Wirz. La presidente della FSPC Maja Riniker ha moderato l'incontro in modo altrettanto attento. Ha evocato le libertà, simboleggiate da aerei in decollo, che il nostro Paese garantisce in questi tempi turbolenti. Ha inoltre ricordato il «prezioso lavoro» che la protezione civile ha svolto per la popolazione negli ospedali e nelle strutture sanitarie durante la pandemia scoppiata esattamente tre anni fa, e ha colto l'occasione per ringraziare tutti per l'impegno profuso a favore della protezione civile.

### Maggiore concretezza

Il tema centrale dell'assemblea generale 2023 è stato il punto 6 dell'ordine del giorno: revisione dello statuto e proposta di riorganizzazione della FSPC. «Abbiamo iniziato questa riorganizzazione con il coinvolgimento di tutti voi» ha esordito la Presidente esponendo il contesto. «Siamo convinti che la nostra Federazione può diventare più concreta, dinamica e utile per la società» ha sottolineato Maja Riniker. Ha poi illustrato i punti chiave della riorganizzazione, che ha definito: «moderna, orientata alla situazione e improntata alle esigenze concrete», e ha rimarcato il grande lavoro e il supporto professionale forniti al comitato direttivo da Thomas Meyer e Martin Kuonen del Centre Patronal, due professionisti di provata esperienza nella gestione societaria. La

Presidente ha infine ringraziato sentitamente il vicepresidente Guido Sohm, che ha raccolto a più riprese le domande provenienti dalla base per sottoporle ai due partner del Centre Patronal.

### La nuova casa FSPC

La nuova strategia viene rappresentata come una casa. Le fondamenta sono i suoi membri, costituiti dalle organizzazioni di protezione civile. I tre pilastri delle attività della FSPC sono la rappresentanza politica degli interessi, il networking interno ed esterno e la piattaforma per lo scambio di esperienze, nota come «best practice». Il tetto è ciò che la FSPC rappresenta, ciò che sostiene e ciò di cui i suoi membri possono beneficiare. Le nuove strutture consentiranno al comitato direttivo e all'assemblea generale di interagire tra loro regolarmente e nel modo più diretto possibile, in particolare attraverso il nuovo organo della Conferenza dei comandanti, ma anche attraverso gruppi tematici ad hoc, che permetteranno al comitato direttivo di tastare il polso della base della protezione civile ogni qualvolta dovrà prendere posizione nei confronti della politica, delle autorità, dei media e della popolazione.

### Approvazione praticamente unanime

La successiva discussione sulla revisione dello statuto si è svolta articolo per articolo, con i relativi conteggi dei voti. Il comitato direttivo si è astenuto. Probabilmente anche grazie all'ampia informazione delle cerchie interessate degli scorsi mesi, la revisione non ha

incontrato grandi ostacoli o lunghe discussioni. Nella votazione finale sull'intero pacchetto, i delegati hanno approvato il nuovo statuto con una larga maggioranza di 339 voti favorevoli e 25 astensioni. La necessaria maggioranza dei due terzi è stata quindi ampiamente raggiunta. La riorganizzazione, che non comporterà alcun aumento delle quote di partecipazione per gli attuali membri della federazione, entrerà in vigore il 1° gennaio 2024. La Presidente della FSPC ha ringraziato i delegati per il loro sostegno e la loro fiducia e ha promesso, insieme ai suoi colleghi del comitato direttivo, di affrontare i cambiamenti votati in modo «accorto». «Chiedo la vostra comprensione se, nel corso della trasformazione, non sarà sempre tutto subito come dovrebbe essere».

### Revisione della legge sulla giusta strada

Mauro Tuena, presidente della Commissione della politica di sicurezza del Consiglio nazionale, è intervenuto come ospite all'assemblea generale. «A Berna prendiamo sul serio la vostra Federazione, la vostra voce ha un peso» ha assicurato il consigliere nazionale UDC zurighese. La direttrice dell'UFPP Michaela Schärer ha ribadito che un requisito fondamentale per una protezione civile efficace e credibile è la disponibilità di sufficienti effettivi. «Con l'attuale revisione della legge» ha affermato «siamo sulla strada giusta». Grandi applausi sono stati tributati all'ex vicedirettore dell'UFPP e membro di lunga data del comitato direttivo della FSPC Christoph Flury e al comandante della protezione civile e membro della Direzione della sicurezza del Canton Zurigo Marcel Wirz per la loro nomina a membri onorari della FSPC. L'assemblea generale 2024 si terrà a San Gallo.

Un resoconto dettagliato dell'assemblea generale 2023 è disponibile sul nostro sito web.

Andrea Berchtold dell'OPC Regione Briga nominato «milite della protezione civile dell'anno 2023»

## Un premio meritato per l'impegno profuso al CaFe

**Andrea Berchtold, comandante di compagnia di milizia dell'OPC Regione Briga, ha coordinato per cinque settimane l'intervento di quasi 300 militi della protezione civile durante l'estate del 2022 al campo scout federale (CaFe) a Goms. Per il suo grande impegno e il lavoro svolto prima e durante il campo, il 16 maggio è stato nominato «milite della protezione civile dell'anno 2023» in occasione del convegno della Federazione svizzera della protezione civile (FSPC).**



Entrambi si sono distinti per le loro eccellenti prestazioni a favore della protezione civile: Adrian Gasser (a sinistra) si congratula con Andrea Berchtold per la nomina a «Milite della protezione civile dell'anno 2023».

Il campo federale 2022 nel Goms (VS) è stato un periodo intenso per la protezione civile della regione Briga. Un milite in particolare si è distinto durante l'intervento: il primo tenente Andrea Berchtold, comandante di compagnia di milizia dell'OPC regione Briga 1. L'allora 28enne è stato incaricato di guidare la compagnia composta da 17 sezioni per cinque settimane. L'organizzazione, che ha garantito l'impiego coordinato di quasi 300 militi della protezione civile, è stata particolarmente impegnativa. Nei workshop, Andrea Berchtold

ha preparato alla missione i 32 quadri, assicurando così una collaborazione ordinata tra le varie unità. Tra burocrazia e sedute ci sono voluti più di tre anni per organizzare l'impiego nelle operazioni sin dall'inizio.

Al CaFe nel Goms, i quadri e la truppa hanno apprezzato in particolare la sua capacità di risolvere i problemi e la sua calma. Inoltre ha sempre mantenuto la visione d'insieme, applicato il ritmo di condotta in modo sapiente e

contribuito, nel suo tempo libero, a far sì che la protezione civile fornisse le prestazioni a piena soddisfazione dei partner.

Andrea Berchtold lavora alle FFS presso la divisione Infrastruttura. In settimana abita a Ostermundigen insieme alla sua compagna e trascorre i weekend a Briga, nella sua città d'origine. Dopo la comunicazione del vincitore, sul palco a Olten in occasione del convegno della FSPC si è detto molto felice del riconoscimento, aggiungendo che sperava – ma non si aspettava – di riceverlo. «Accetto il premio con grande gratitudine a nome di tutti i quadri e della truppa che hanno fatto un immenso lavoro nel Goms», afferma Berchtold. Oltre alla coppa e all'attestato, il milite della protezione civile dell'anno si è aggiudicato un premio di mille franchi. Insieme a lui in finale c'era anche Adrian Gasser dell'OPC Regione Langnau, che è stato lodato per il suo impiego di due settimane come capo intervento nel comune di Schangnau dopo che un maltempo aveva colpito la regione nel luglio del 2022.

La FSPC ha attribuito per la quinta volta il riconoscimento di «Milite della protezione civile o OPC dell'anno 2023». I vincitori precedenti: Guido Brand (nel 2019, Safenwil/OPC Suhrental-Uerkental); Olivier Noth (2020, Romont/compagnia di Stato maggiore del Canton Friburgo); organizzazione di protezione civile aargauSüd (2021, Teufenthal) e lo scorso anno Janosch Wenger (Interlaken/OPC Jungfrau).

## Cercasi «Milite dell'anno» per il 2024

Il termine d'invio delle candidature per il premio di «Milite della protezione civile dell'anno» per il 2024, che verrà consegnato in occasione del convegno di maggio 2024, scadrà il 30 novembre. Possono candidarsi sia singoli militi che organizzazioni di protezione civile.

I militi della protezione civile, ma anche le organizzazioni di protezione civile (OPC) hanno ancora tempo di inoltrare le loro candidature fino al 30 novembre 2023. Cerchiamo persone o OPC che si sono distinte per attività fuori dall'ordinario o per prestazioni molto su-

periori alla norma. Vengono presi in considerazione anche coloro che durante l'istruzione, un intervento, la realizzazione di strutture o la gestione di infrastrutture hanno elaborato delle basi che fungono o possono fungere da modello per altre OPC. Tutte le informazioni sul concorso si trovano nel nostro sito web. Una giuria decreterà il/la milite vincitore/trice o l'organizzazione vincitrice, che si aggiudicherà una coppa e un premio in contanti di mille franchi. La cerimonia di premiazione si terrà a Olten nel maggio 2024, in occasione del prossimo convegno della FSPC.



Cercasi il o la «milite della protezione civile dell'anno 2024»: la coppa è solo uno dei premi in palio.

# Zones 1 et 2



Responsable de la zone: Frédéric Voirol, mobile 079 703 92 19  
frederic.voirol@biel-bienne.ch

## La FSPC invitée à l'assemblée des présidents de CODIR des ORPC VD

Le 2 juin dernier a eu lieu l'assemblée des présidents de CODIR des ORPC vaudoises dans la salle du conseil communal de Lausanne. En marge des discussions internes de l'assemblée, M. Quentin Adler de l'initiative « Service citoyen » a pu défendre ses arguments en faveur de l'initiative. La parole a ensuite été donnée à Frédéric Voirol, membre du comité directeur de la FSPC. Outre la présentation de la nouvelle vision qui sera mise en place dès janvier prochain, il a également pu énumérer les thèmes défendus par la FSPC grâce à l'engagement de la présidente, la conseillère nationale Maja Riniker. Le regroupement de la protection civile et du service civil, la promotion des femmes dans les rangs de la PCI et l'uniformisation des tenues de travail au niveau fédéral sont, entre autres, des thèmes importants sous la coupole fédérale.

Un autre sujet très actuel est évidemment la guerre en Ukraine. Grâce à une collaboration entre Maja Riniker, le Dr Daniel Heller et Andreas Heizmann, il est ressorti une analyse de l'impact de la guerre russe d'agression sur la population ukrainienne et les conséquences qui en découlent pour la protection civile suisse et la protection de la population. Un extrait a été proposé à l'auditoire.



Prise de parole de Frédéric Voirol, membre du comité directeur de la FSPC, devant l'assemblée :

« Notre nouvelle structure est simple – prévoyante – applicable – centrée sur les membres – moderne »...

Enfin, l'occasion fût donnée de parler du prochain séminaire romand de la FSPC qui sera organisé le 21 septembre prochain. Vous trouverez toutes les indications à ce sujet dans l'article de cette même rubrique. Frédéric Voirol tient à remercier chaleureusement le président de l'assemblée, M. Pierre-Alain Lunardi ainsi que toutes les personnes présentes pour avoir offert cette fenêtre lors de leur assemblée. Il est à retenir

que la FSPC est un partenaire solide, également pour les ORPC vaudoises.

Lien vers l'initiative: [www.servicecitoyen.ch](http://www.servicecitoyen.ch)

Lien vers le site personnel de Maja Riniker où l'analyse complète de la guerre d'agression en Ukraine et ses conséquences est disponible (en allemand) : [www.maja-riniker.ch](http://www.maja-riniker.ch)  
Lien vers le site de la FSPC : [szsv-fspc.ch](http://szsv-fspc.ch)

## Séminaire romand de la FSPC

**Judi 21 septembre 2023 de 09:00 à 16.30,**  
**Centre de formation la Rama à Lausanne**

Ouvert aux membres et non-membres de la FSPC, cadres supérieurs de la protection civile et autorités du domaine de la protection de la population.

### Programme

- **Accueil des réfugiés ukrainiens à Beaulieu**, par les ORPC Lausanne-District et Ouest lausannois
- **Risques sismiques** par la Dr Anne Sauron, EPFZ

- **Points de rencontre d'urgence**, solution mobile biennoise déployée sur place
- **Protection des biens culturels**, par Mme Nelly Cauliez, conseillère en conservation du patrimoine à la Ville de Genève
- **Nouvelles de l'OFPP**, avec Philippe Jungo

**Tarifs : CHF 50.- p. pers. pour les membres / CHF 75.- p. pers. pour les non-membres.**  
Apéritif et repas compris.

Inscriptions via notre site internet :  
[www.szsv-fspc.ch/fr](http://www.szsv-fspc.ch/fr)  
Questions : [fvoirol@szsv-fspc.ch](mailto:fvoirol@szsv-fspc.ch)



# Zone 4



Zonenleiter: Guido Sohm, Telefon 033 439 44 62, Mobile 079 344 80 02  
guido.sohm@steffisburg.ch

## Die ZSO Spiez übte mit ihren Partnern den Ernstfall und gewann dabei wichtige Erkenntnisse

Das Szenario: Hochwasser und ein heftiger Sommersturm haben die Region Spiez stark getroffen. Diverse Bäume haben die Verkehrswege abgeschnitten und der Thunersee ist über die Ufer getreten. Die ZSO Spiez unterstützte die Blaulichtorganisation bei der Evakuierung von 30 Personen bei der Seewiese Einigen. Da jedoch auch der Wasserweg durch die massive Menge Schwemmholz eingeschränkt nutzbar war, musste dieses in erster Instanz weggeräumt werden. Auch wurde ein Landungssteg erstellt, damit die Seepolizei bei der Seewiese mit dem Boot anlegen und die 30 Personen evakuiert werden konnten.



In erster Priorität galt es, die massive Menge Schwemmholz wegzuräumen.

### Im Einsatz standen 110 Zivilschützer

Die Evakuierten wurden danach zur Vigier Beton Einigen gebracht, wo eine erste Triage bei der Sammelstelle durchgeführt wurde. Um die zu betreuenden Personen kümmerte man sich in der Betreuungsstelle, wo man sie auch verpflegte. Im Bereich Seewiese wurde mit Sandsäcken ein Hochwasserschutz erstellt. Für die Evakuierung der eingeschlossenen Personen wurde eine Hängebrücke erstellt, welche über einen Kanal von 30 Metern reichte. Im Bereich Vigier Beton Einigen waren im Szenario diverse Keller mit Wasser vollgelaufen. Hierbei unterstützte der Zivilschutz die Feuerwehr beim Auspumpen der Keller. Am Nachmittag wurden die Zivilschützer auch nach Faulensee beordert. Der Hochwasserschutz im Bereich Gütetal Faulensee musste sichergestellt werden. Für den Transport des Beaver-Hochwasserschutzes auf die Mole unterstützte die Seepolizei Thunersee den Zivilschutz. In der Nacht wurde fleissig weitergearbeitet. Hierfür wurde bereichsintern eine Ablöseplanung erstellt und Schadenplätze wurden mit provisorischer Beleuchtung ausgestattet. Die gesamte ZSO und die weiteren Einsatzkräfte wurden durch den Zivilschutz während 24 Stunden verpflegt.

Im Einsatz standen rund 110 Zivilschützer, 30 Figuranten, zwei Kantonspolizisten mit Ein-



Erstellen des Landungssteges.



Die Seepolizei Thunersee unterstützte den Zivilschutz.



Für die Evakuierung wurde eine Hängebrücke erstellt.



Klare Anweisungen während des Einsatzes.

satzfahrzeug, vier Seepolizisten mit zwei Einsatzbooten und fünf Feuerwehrleute mit zwei Einsatzfahrzeugen. Bei der Übung wurde das

partnerschaftliche Verhalten trainiert und zielorientiert umgesetzt. Dabei konnten wichtige Erkenntnisse gewonnen werden.

# Zone 6



Zonenleiter: Gregor Müller, Telefon 062 776 04 21  
gregor.mueller@zso-aargausued.ch

Ausbildungszentrum Eiken und Zivilschutz aargauSüd

## Gemeinsam lernen

**Einen Kurs zu leiten will geübt sein – deswegen absolvierten sieben neuausgebildete Zivilschutz-Unteroffiziere aus dem Kanton Aargau in der letzten März-Woche 2023 ein Praktikum. Unterrichtet haben die Unteroffiziere eine Gruppe von Angehörigen der Zivilschutzorganisation aargauSüd – diese konnten durch den Kurs wertvolles Wissen auffrischen.**

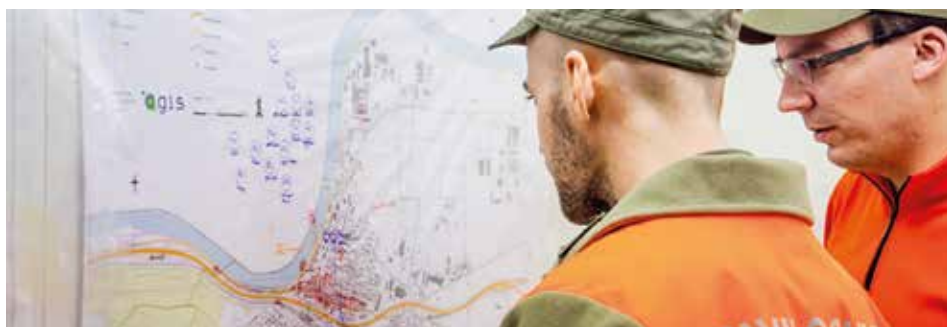


Während der Ausbildung gingen schon mal hoch hinaus.

Das Praktikum war Teil eines dreiwöchigen Kurses – dem Kaderkurs für Führungsunterstützungs-Unteroffiziere. In den ersten zwei Wochen erlernten die Unteroffiziere das nötige Wissen, um selbst als Gruppenführer Kurse zu leiten. In der letzten Woche konnten sie das gelernte Wissen in der Realität anwenden – mit einer echten Übung. Ermöglicht wurde diese durch die ZSO aargauSüd. Sie stellte eine Gruppe von Führungsunterstützern zur Verfügung. Diese konnten im Kurs wiederum wertvolles Wissen mitnehmen. «Wir haben den Kurs in Eiken um eine zusätzliche Übung ergänzt», verrät Tobias Kehrer, stellvertretender Kommandant der ZSO aargauSüd. «Am Montag waren die Führungsunterstützer in Reinach AG und haben dort einen Plan für eine Telefonleitung erstellt. Ziel war es, die Kommunikation von einem Notfalltreffpunkt zu Gemeindehaus und Feuerwehrmagazin sicherzustellen. Bei einem Blackout müssten wir das tatsächlich so umsetzen. Es ist also eine realistische Übung.» In Eiken



Die Angehörigen der ZSO aargauSüd konnten durch den Kurs wertvolles Wissen auffrischen.



Wer die Lagekarte eingehend und gut studiert, ist im Vorteil.

konnten die Führungsunterstützer eine echte Telefonleitung errichten. Daneben schulten die Unteroffiziere die Führungsunterstützer in einer Vielzahl weiterer essentieller Aufgaben. Am vierten Praktikumstag übten sie sich dann im Betreiben eines Kommandopostens. «Den Kursinhalt haben die Unteroffiziere selbstständig erarbeitet», sagte Hanspeter Wüthrich, Instruktor des Ausbildungszentrums Eiken, «wir haben ihnen nur die Themen und Ziele vorgegeben. Der Kurs samt Praktikum war für uns der erste seiner Art, wir sind sehr zufrieden mit der Durchführung und werden an dem Konzept festhalten.»

Den ganzen Bericht und noch mehr Fotos sehen Sie auf der SZSV-Website, Zone 6.

### ZSO-Kaderausbildung: Wissen, das auch privat nützt

Über sich selbst hinauswachsen – unter diesem Motto stand die Kaderausbildung für Führungspersonen der Technischen Hilfe, die Anfang März 2023 von Oberleutnant Dominic Zumbühl in Begleitung von Oberleutnant Raphael Weber durchgeführt wurde. Sie dauerte fünf Tage und bestand aus zwei Blöcken. Im ersten Block erlernten die Teilnehmenden die Theorie, im zweiten vertieften sie das theoretische Wissen in der Praxis. Es geht um das Mindset, das auch im privaten Bereich und im Beruf hilfreich sei, hiess es. Den ausführlichen Bericht zur Kaderausbildung lesen Sie auf der SZSV-Website, Zone 6.

# Zone 7



Zonenleiter und Zonendelegierter Ost: Michel Elmer, Telefon 044 801 67 51  
michel.elmer@duebendorf.ch

Jahresrückblick Schutz & Intervention Winterthur

## Rund tausend Einsätze für Schutz & Intervention Winterthur im Jahr 2022

**Knapp 10 000 Einsatzstunden haben die Berufsfeuerwehr, die Freiwillige Feuerwehr sowie die Zivilschutzorganisation Winterthur und Umgebung 2022 geleistet. Das entspricht rund tausend Einsätzen, bei denen Schutz & Intervention Winterthur beispielsweise Mensch beziehungsweise Tier gerettet, Brände bekämpft oder für Geflüchtete Unterkünfte eingerichtet hat. Wie gut das Zusammenspiel von Feuerwehr und Zivilschutz funktioniert, hat sich beim Grossbrand im Kindergarten Schützenwiese gezeigt.**

Die Anzahl Einsätze von Schutz & Intervention Winterthur (SIW) hat sich 2022 mit 992 Einsätzen wieder auf dem üblichen Niveau eingependelt. Das sind knapp 400 weniger als im Vorjahr (minus 29 Prozent). Diese Abnahme ist primär auf weniger Elementarereignisse wie starken Schneefall oder Unwetter zurückzuführen. Die Feuerwehr von SIW verzeichnete insgesamt 974 Einsätze. Die Freiwillige Feuerwehr hat die Berufsfeuerwehr bei 100 Einsätzen unterstützt – ein wichtiges und wertvolles Zusammenspiel.

### Grossbrand im Kindergarten

Das denkmalgeschützte, ehemalige Schützenhaus aus dem Jahr 1739 ist am 20. Dezember 2022 bis auf die Grundmauern abgebrannt. 99 Angehörige der Feuerwehr von SIW haben bei der Brandbekämpfung mitgewirkt. Die Berufs- sowie die Freiwillige Feuerwehr haben bei diesem Grossbrand während rund 820 Einsatzstunden Hand in Hand gearbeitet.

### Verdoppelung der Zivilschutz-Einsätze

Die Einsätze der zu SIW gehörenden Zivilschutzorganisation Winterthur und Umgebung (ZSO WIUM) haben sich gegenüber dem Vorjahr von 10 auf 18 erhöht (total 379 Dienstage). Diese beinahe Verdoppelung ist auf die Nothilfeinsätze in Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg zurückzuführen. SIW hat bei der Eventualplanung für die Unterbringung von Geflüchteten mitgewirkt. In Seuzach und auf dem Stadtgebiet haben Zivilschutzangehörige Asylunterkünfte vorbereitet, darunter die Zivilschutzanlage Mattenbach sowie das ehemalige Personalhaus des Alterszentrums Adlergarten. Weiter haben sie beim Transport und bei der Unterbringung der geflüchteten Menschen



Brandeinsatz beim Kindergarten Schützenwiese.

Bild: Schutz & Intervention Winterthur

geholfen. Insgesamt haben die Milizangehörigen des ZSO WIUM im vergangenen Jahr 277 Dienstage zugunsten der Bevölkerung geleistet. Weitere 102 Dienstage sind auf die Unterstützung der Feuerwehr von SIW zurückzuführen.

### Milizangehörige betreiben Notfalltreffpunkte

Im Auftrag des Kantons Zürich hat der Stadtführungsstab Winterthur das Konzept Notfalltreffpunkte erarbeitet. Dieses wird dann ausgelöst, wenn eine Notlage oder Katastrophe eintritt. An den Notfalltreffpunkten erhält die Bevölkerung Informationen zur

aktuellen Lage, sie kann Fragen stellen und Notrufe absetzen, wenn das Telefonnetz nicht mehr funktioniert. Für den Aufbau und die Inbetriebnahme der Notfalltreffpunkte ist in Winterthur die Freiwillige Feuerwehr von SIW zuständig. Nach spätestens vier Stunden wird sie durch den Zivilschutz abgelöst, der den Betrieb übernimmt. Das Konzept ist am 30. Mai 2022 erstmals in einer Übung erprobt worden. Die Erkenntnisse sind in die zweite Übung eingeflossen, die am 1. Februar 2023 anlässlich des Sirenentests stattgefunden hat.

Nicole Mettler, Leiterin Kommunikation,  
Schutz & Intervention Winterthur



## Das SZSV-Sackmesser

Bei unserem Finanzverantwortlichen zu beziehen:  
**Unser SZSV-Sackmesser von Victorinox.**

Willkommen in der Welt des Offiziersmessers, dem Ursprung des legendären Schweizer Sackmessers. Und die Legende lebt weiter im Victorinox Explorer. Dieses wurde konzipiert, um Ihnen bei jeder noch so kniffligen Aufgabe weiterzuhelfen. Mit seinen 16 Funktionen können Sie so gut wie alles öffnen, schneiden oder auseinanderbauen – und auch wieder zusammensetzen. Und mit Hilfe der Lupe sehen Sie auch die kleineren Dinge ganz klar.

- Taschenmesser mit 16 Funktionen, hergestellt in der Schweiz \*
- Höhe 22mm, Länge 91mm, Gewicht 101g

Stück, inklusive Leder-Gürteletui **CHF 38.–**

**ab 20 Stück je CHF 33.–**  
exkl. Porto/Verpackung

\* Die Funktionen: Klinge gross, Klinge klein, Schere, Kapselheber, Korkenzieher, Dosenöffner, Pinzette, Lupe, Schraubendreher 6 mm, Schraubendreher 3 mm, Phillips Schraubendreher 1/2, Drahtabsolierer, Stech-Bohr-Nähahle, Ring, Mehrzweckhaken, Zahnstocher



**BESTELLUNGEN** [finanzen@szsv-fspc.ch](mailto:finanzen@szsv-fspc.ch) oder Sekretariat SZSV, Grüнауweg 17, 5726 Unterkulm

Bitte geben Sie die Rechnungs-/Versandadresse sowie die gewünschte Stückzahl an.



Die Zukunft  
des Zivilschutzes  
ist auch weiblich.

Unser Verbands-  
sekretariat ist  
unter dieser  
Adresse erreichbar:

Sekretariat SZSV, Manuela Basso  
Grüнауweg 17, 5726 Unterkulm  
E-Mail: [kontakt@szsv-fspc.ch](mailto:kontakt@szsv-fspc.ch)

«Wir arbeiten an  
unserer Zukunft.»

#### IMPRESSUM

HERAUSGEBER Schweizerischer Zivilschutzverband SZSV | [zivilschutz-schweiz.ch](http://zivilschutz-schweiz.ch)  
SEKRETARIAT SZSV Manuela Basso, Grüнауweg 17, 5726 Unterkulm | E-Mail: [kontakt@szsv-fspc.ch](mailto:kontakt@szsv-fspc.ch)  
REDAKTION | DRUCKVORSTUFE chilimedia GmbH, 4600 Olten, Telefon 062 207 00 40 | [chilimedia.ch](http://chilimedia.ch)  
DRUCK | VERSAND Dietschi Print&Design AG, 4601 Olten, Telefon 062 205 75 75 | [dietschi-pd.ch](http://dietschi-pd.ch)  
NR. 02|2023 | Erscheinung: viermal jährlich